

Jugendarbeit in Corona-Zeiten

Wie so vieles im Jahr 2020, hat sich auch die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde in der Pandemie stark verändert! Viele Angebote, die ja von der persönlichen Begegnung, vom Miteinander, vom gemeinsamen Spielen, Singen, Erzählen, Toben usw. leben, konnten nicht oder nur eingeschränkt für einen bestimmten Zeitraum stattfinden.

Dann hat die Jugendleiterin doch gar nichts mehr zu tun – oder? Ganz so ist es nicht. Natürlich fallen einerseits viele Dinge nicht an oder waren nur zeitweise möglich. So fanden zum Beispiel in den Zeiträumen, in denen das die Corona-Schutzverordnung zugelassen hat, Gruppenstunden in kleinerem Maßstab und unter Corona-Bedingungen statt und auch Ferienangebote in den Sommerferien und den Herbstferien waren möglich, wenn auch ganz anders und in kleineren Gruppen.

Auf der anderen Seite bedeutete es mehr Arbeit – vor allem mehr Kopfarbeit. Es musste umgedacht werden: Wie kann der Kontakt gehalten werden, wenn persönliche Treffen nicht möglich sind? Wie können Veranstaltungen umgestellt werden, so dass sie den (sich ständig verändernden) Corona-Schutzverordnungen entsprechen, und welche Alternativen können geschaffen und angeboten werden? Wie können z.B. die Konfirmationen gefeiert werden? (Sie fanden dann als Open-Air-Gottesdienst im August statt). Und wie sieht Weihnachten aus? So haben wir als Gemeinde technisch aufgerüstet und verfügen jetzt z.B. über einen Youtube-Kanal, auf dem Gottesdienste im Livestream übertragen und / oder eingestellt werden. Ebenso haben wir eine Zoom-Lizenz und arbeiteten uns in das Feld der Online-Meetings ein. Auch auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit ist online einiges möglich: Der Konfiunterricht findet zumindest teilweise als Online-Meeting statt. Es entstanden Video-Grüße mit kleinen Geschichten für die Kinder und ein Online-Familiengottesdienst zu Weihnachten mit Krippenszenen, die im Geschwisterverbund gespielt und dann als Film zusammengestellt wurden. Aber auch andere Möglichkeiten wurden genutzt, um nicht nur alles digital zu erleben: Beispielsweise wurde möglichst jede Kindergruppe im Shut-down auch mal mit Post bedacht, es entstanden Tüten mit einem Ernte-Dank-Gruß für diejenigen, die nicht in den Gottesdienst kommen konnten und ein Ökumenischer Krippenweg für Groß und Klein wurde in Herkenrath auf die Beine gestellt.

So sehen wir in dieser Zeit bei unseren Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit zwar Begrenzungen, aber auch neue Möglichkeiten; Frustration, aber auch positive Erfahrungen und Rückmeldungen; Verlust und die Gefahr, dass einiges „wegbricht“, aber auch gesegnete Kreativität. #

